

Haushaltsrede ÖDP Frank Höppel  
*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Janik,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist auch uns als ÖDP im Erlanger Stadtrat klar: ungewöhnliche Umstände bedingen außergewöhnliche Maßnahmen. Der Haushalt 2016 war und ist sicherlich nicht leicht, doch war in der Vergangenheit doch sehr häufig das Einbringen von eigenen Ideen und guten Anträgen möglich, die nicht per se von der Rathausmehrheit auch in problematischen Zeiten von der Rathausmehrheit nicht abgelehnt wurden.

Frau Grille und ich haben uns in diesem Jahr auf Verbesserungen in den Bereichen Ehrenamt, Sport und Umwelt fokussiert und Anträge mit bescheidenen Beträgen in wichtigen Bereichen gefordert. Einsparungsvorschläge in entsprechender Höhe lagen unsererseits vor. Bereits in den Fachausschüssen war klar, dass Anträge außerhalb der Farbpalette „rot-gelb-grün“ keine Chancen haben werden. Die Ampel-Rathauskoalition möchte diesen Haushalt ohne Rücksicht durchbringen. Dies wird ohne unsere Unterstützung erfolgen, jedoch mit konstruktiver Kritik. Einige dieser Kritikpunkte erhalten sie jetzt:

*"Strukturelles Defizit" nicht behoben.*

Ich blicke einmal zurück auf die Haushaltsaufstellung 2015. Hohe Einnahmen, hohe Investitionen, Stellenaufstockung und dann – das war der Knaller: stellt der Kämmerer dem Stadtrat 1 Mio. € als „Spielgeld“/freie Verfügungsmasse zur Verfügung. Das ist und war einmalig. Bereits 2015 traf uns eine Verminderung bei der Gewerbesteuerzahlung hart.

Es ist schon nachvollziehbar: als „neue Regierung“ legt man gerne alibimäßig einen tollen Start hin. Da sind Rücklagenzuführung oder Schuldenabbau nicht die hippen Maßnahmen. Die Ampel hat ja noch Wahlversprechen ein zu lösen. Ich hoffe sehr, dass alle aus dieser Haushaltsmisere 2015/2016 wenigstens für die nächsten 4 Jahre etwas gelernt haben. Wenn es finanziell mal gut läuft – sollte man an schlechte Zeiten denken, denn die kommen garantiert.

*Landesgartenschau*

Wie ernst kann es der Ampel mit einer geordneten mittelfristigen Finanzplanung sein, wenn sie beschließt, sich für eine Landesgartenschau im Jahr 2024 zu bewerben? Sollten wir (was hoffentlich nicht eintreffen wird) auch noch den Zuschlag erhalten, werden Millionen aus dem Haushalt verbindlich für dieses Projekt geblockt werden müssen. Fest und unverschiebbar. Neben der wechselhaften „Haushaltsslage“ kommt dann noch die unsichere „Wetterlage“ zur Zeit der Herstellung und der laufenden Landesgartenschau in den Regnitzwiesen hinzu. Da können schnell im Überschwemmungsgebiet etliche 100.000 € im wahrsten Sinne des Wortes „versenkt“ werden. Entwicklung des Areals am Großparkplatz JA, aber nicht auf diese Art und Weise.

*Kritik am neuen Personalverfahren keinerlei Qualitative Aspekte entscheidend.*

Unser Alt-OB Dr. Balleis war DER Fan von Rankings und Charts. Mit dem neuen Stellenplanverfahren zum Haushalt wurden rathausintern neue Dimensionen in diese Richtung geschaffen. Was haben hier Ausschüsse und Beiräte stundenlang Stellenwünsche vorgezogen, nachjustiert und tabellarisch neu einsortiert. Ein unübersichtliches, zeitaufwendiges und - wenn man auf das Ergebnis sieht (1,2 Mio € mehr an Personalmehrkosten JÄHRLICH) ein nicht zweckmäßiges Personalsteuerungsinstrument. - besonders nicht in haushalterischen Krisenzeiten. Den Stellen bei der Feuerwehr und den Betreuern für die minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen haben wir aus Überzeugung und aus der Notwendigkeit heraus zugestimmt.

Sehr geehrter Herr Dr. Janik und Herr Ternes, sollten Sie einen „Neuen-Stellenplanverfahren-Fanclub“ gründen wollen, bei der ÖDP könnten sie keine Fans akquirieren, wir würden uns hier auf keine Prioritätenliste setzen lassen.

### *Sozialpass*

Im Haushaltsentwurf sind einige Zahlen zu finden, welche aus unserer Sicht nicht ehrlich und korrekt eingestellt wurden. So belastet beispielsweise der ErlangenPass laut Stadtverwaltung den Stadtsäckel mit 200.000 €. Die ÖDP befürwortet den ErlangenPass, auch wenn dieser bei weitem noch nicht so ausgestaltet ist, wie wir uns dies wünschen. Bei den Kooperationspartnern ist man noch zu keinem Ergebnis gekommen. Nun aber wurde - wider besserem Wissens – der verwaltungsseitig vorgeschlagene Betrag um 80% reduziert und somit nur noch 40.000 € in den HH eingestellt. Dies ist nach unserem Verständnis ein absolutes Fehlverhalten und bewusstes Verschleiern von Aufwandspositionen. Wenn die Genehmigungsbehörde in Ansbach hier nachrecherchieren sollte, steht man als Stadt schnell unglaubwürdig da. Bitte keine Kaschieren nach Gusto, sondern eine ehrliche und saubere Benennung der notwendigen Finanzmittel, noch dazu bei einem so wichtigen Projekt wie dem seit vielen Jahren diskutierten ErlangenPass. Wenn er ein Erfolg werden soll, und wir hoffen, das ist auch weiterhin die Intention der Ampelkoalition, werden die 40.000 € niemals ausreichend sein.

### *Kritik an Entwicklung von Gewerbegebieten - weiterhin im Haushalt!*

Sowohl von der Regierungsbank, wie auch seitens der CSU ist das mantraartige Wiederholen der Forderung „Wir brauchen mehr Gewerbegebiete“ zu vernehmen. Und auch dazu finden sich Haushaltstitel, wie beispielsweise als vorbereitende Maßnahme die Eltersdorfer Ortsumgehung. Diese wird im Ortsteil als Lärmverminderungsprogramm verkauft, ist in zweiter Funktion quasi die perfekte Erschließungsstraße für das Eltersdorfer Mega-Gewerbegebiet und lockt selbstverständlich nach der Realisierung des Gewerbegebietes viel mehr Verkehr – explizit auch durch Eltersdorf. Vorfahrt gerne für Baugebiete, neue Wohngebiete und stadtteilverträgliche sinnvolle Nachverdichtung. Für unsinnige Ortsumgehungsstraßen, welche primär neue Gewerbegebiete erschließen sollen ein klares NEIN von der ÖDP. Eine funktionierende und prosperierende Wirtschaft ist für die Stadt wichtig. Doch „Wachstum um jeden Preis“ wird die ÖDP nicht blind unterstützen. Für uns sind freie Flächen, Felder, landwirtschaftliche Flächen sowie Waldgebiete nicht automatisch per se potentielle Gewerbeflächen. Wir fordern für unsere Stadt ein qualitatives Wachstum, welches auch ohne die Expansion in wichtige und einmalige Lebensräume geschehen kann.

### *Umgang mit unseren Anträgen: u.a. Zisternenbauförderung - Rede von Herrn Dr. Richter und Herrn Dees im letzten Jahr dazu!*

In 2014 und 2015 wurde unser Antrag auf Realisierung eines Zisternenförderprogrammes auf die lange Bank geschoben. Es wurde aufgrund eines SPD-Antrages in das Arbeitsprogramm des Umweltamtes aufgenommen. Das Amt kam nicht zur Bearbeitung – d.h. es wurde noch nicht geprüft. Ergo kein Ergebnis und somit kein Förderprogramm ab 2016. Ein Schelm wer böses dabei denk. Wir haben wieder eine überschaubare Finanzausstattung für dieses sinnvolle Projekt gefordert – abgelehnt. Sisyphus lässt grüßen. Im Landkreis Forchheim existiert ein solch kommunales Förderprogramm übrigens seit 5 Jahren.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Wer sich bei diesem Haushaltsentwurf auf die Suche nach dem „Haar in der Suppe“ macht, findet auf die schnelle Toupets und Perücken. Unsere Ideen zur ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit wurden kategorisch abgelehnt, sie sind von SPD, Grüne Liste und FDP nicht gewollt. Trotz der vielen sinnvollen und wichtigen Punkte im Haushaltsentwurf (z.B. die unverzichtbaren freiwilligen Leistungen und Zuschüsse) werden wir von der ÖDP diesen Haushalt nicht mittragen, da sich keiner unserer sinnvollen Anträge wiederfindet.

Ich bedanke mich, bei allen ehrenamtlich Aktiven in unserer Stadt, den Beiräten, Aktiven in Verbänden und Vereinen, oder nur den hilfsbereiten Mitbürgern, die die Notwendigkeit sehen, anderen zu helfen - ohne deren Leistungen die Stadt im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich um vieles Ärmer wäre.

Unser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt (auch, aber nicht nur der Kämmerei), welche sich mehr als nötig für ihre Tätigkeiten engagieren und die ihnen anvertrauten Aufgaben mit viel Elan und Verve erledigen.

Wir bedanken uns bei den ehrenamtlichen und berufsmäßigen Stadträtinnen und Stadträten, welchen die Anliegen aus der Bürgerschaft am Herzen liegen, und den Bürgern mit offenen Ohren und gutem Rat beistehen.

Ganz herzlichen Dank an meine Kollegin Barbara Grille

Sowie den FWG-Mitstreitern in unserer Ausschussgemeinschaft Anette Wirth-Hücking und Prof. Gunter Moll.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.